

Gegeben zum Leben

Predigt über 2. Timotheus 1,6-10¹

Eins ist klar: Ich kann nur aus dem etwas machen, was ich habe.
Eigentlich eine Binsenwahrheit. Trotzdem beachten das nicht alle.
Ich kann nur so viel Geld ausgeben, wie auf dem Konto oder im Portmonee ist.
Wenn ich mehr ausbebe, rächt sich das irgendwann.
Ich kann auch nur so viel Kraft anwenden, wie ich habe.
Sonst verausgabe ich mich und breche zusammen. Und dann geht gar nichts mehr.
Und ich kann auch nur so denken, reden und handeln,
wie es meiner Begabung entspricht.
Jeder von uns hat ein gewisses Kontingent an Gaben, Kräften und Möglichkeiten
in die Wiege gelegt bekommen.
Jetzt liegt es daran, was man daraus macht.
Man kann seine Gaben und Kräfte nutzen, sie trainieren und ausbauen.
Man kann sie brachliegen lassen.
Man kann sie auch sinnlos verschleudern oder gar missbrauchen.
Ich denke, das ist jedem von uns klar.
Jeder von uns hat Gaben, Kräfte und Möglichkeiten!
Die können groß sein. Aber sie haben immer auch ihre Grenzen,
Grenzen, an denen wir oder auch andere mitunter leiden.
Manche zerbrechen sogar daran.
Eine unerbittliche Grenze ist der Tod.
Wir können versuchen, diese Grenze hinauszuschieben, wegzuschieben, zu verdrängen.
Aber wir kommen nicht daran vorbei.
Es ist eine Grenze, vor der wir Angst haben, jedenfalls die meisten.
Vielleicht ist es uns nicht bewusst:
Aber wo kommen denn all unsere Ängste her?
Ganz zuletzt kommen alle Ängste aus derselben Wurzel!
Und das ist die Todesfurcht!²
Ich habe Angst, dass mir etwas schadet, genommen wird, misslingt,
ich habe Angst, dass ich zu kurz komme, Nachteile habe, leiden muss usw.
Und das alles weist zuletzt auf den letzten Schaden,
wo mir alles genommen wird, wo alles scheitert, wo ich nichts mehr habe.
Wie sehr ich auch kämpfe: Irgendwann gewinnt der Tod.
Ich kann ihn nicht besiegen.
Psychologen sagen: Alle Angst ist letztlich Angst vor dem Tod.
Auch alle Feigheit und Schüchternheit hat dort ihre Wurzel.

Aber es gibt eine gute Nachricht. Wir finden sie auch hier im 2. Timotheusbrief:
Du hast keinen Grund mehr zur Furcht! *Dem Tod ist die Macht genommen!*
Das gehört zusammen:
Wenn *dem Tod* wirklich *die Macht genommen* ist,
dann habe ich eigentlich nichts mehr zu fürchten, auch keine seiner vielen Vorboten!
Wo Furcht im Herzen ist, da ist dieser Sieg über den Tod
noch nicht wirklich oder vollständig im Herzen angekommen.

¹ Predigttext für den 15. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II (Epistel).

Ich habe den Vers 6 mit hinzugekommen, weil er die Voraussetzung für Vers 7 ist!

² Vgl. Hebr 2,15!

Vielleicht wissen wir es im Verstand.
 Aber vom Verstand bis in unser Herz ist es ein weiter und oft komplizierter Weg.
 Wir wissen es aus der Bibel.
 Aber von der Bibel in unser Leben ist es oft ein weiter Weg.
 Aber darauf käme es an: Was in der Bibel steht, soll auch in meinem Herzen stehen.
 Was die Bibel enthält, darf und soll Bestandteil meines Lebens werden!
 GOTT gibt. Wir dürfen und müssen es empfangen, nehmen, uns aneignen.

Nochmal:

Ich kann nur aus dem etwas machen, was ich tatsächlich habe.
 Jeder von uns hat ein gewisses Kontingent
 an natürlichen Gaben, Kräften und Möglichkeiten in die Wiege gelegt bekommen.
 Damit kann uns muss er haushalten.

Dasselbe Prinzip gilt auch im geistlichen Bereich:
 GOTT gibt uns Anteil an Seinen Gaben, Kräften und Möglichkeiten.
 Die dürfen wir empfangen.
 Und dann (dann erst!) können und müssen wir damit umgehen.
 Wir können das brach liegen lassen.
 Oder wir können das zur Entfaltung kommen lassen, praktizieren, üben, tun.
Erwecke das, belebe das neu, entfache zu heller Flamme,
was GOTT dir geistlich aus Seiner Gnade heraus geschenkt hat, das, was in dir brennt,
 schreibt Paulus an seinen jungen Freund und Mitarbeiter.

Wir können aus unseren natürlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten leben.
 Das Ende davon ist letztlich der Tod.
 Wir können auch aus dem leben, was GOTT uns durch Jesus und Seinen Geist gibt.
 Also uns darum kümmern, dass sich dieses geistliche Leben mehr und mehr entfaltet.
 Dieses Leben ist ewig!

Ich kann GOTTES Anweisungen, GOTTES Aufgaben in der Bibel nicht Folge leisten,
 wenn ich nicht vorher GOTTES Gaben dazu empfangen habe.
 Denn ich kann nur mit dem etwas tun, was ich habe.
 GOTT hat gegeben damit wir leben!
 Gegeben zum Leben!
 Jetzt kommt es darauf an, was wir daraus machen!
 Empfangen wir GOTTES Gaben, damit sie sich in unserem Leben entfalten?
 Oder lassen wir sie links liegen?

Was hat Gott gegeben?

Ich sortiere es mal heilsgeschichtlich:

Gott hat uns *Gnade gegeben*, sagt Paulus,
 und das ist *sichtbar geworden, für uns real geworden*
durch das Hervortreten unseres Retters/Heilandes Christus Jesus
der dem Tode die Macht genommen hat,
den Tod unwirksam gemacht hat, annulliert hat
und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.
 Gnade heißt, wir konnten und können nichts dafür tun!
 Wir haben das nicht verdient!
 Wir können das nie von uns aus erreichen!
 Es ist GOTTES souveräne Entscheidung aus Seiner Liebe heraus.

GOTTES Entscheidungen und Zusagen und Gaben ändern sich übrigens nicht durch unser Verhalten.

Unsere Frömmigkeit kann GOTTES Liebe weder hervorbringen noch hindern.

Auf GOTTES Zusagen und Seine Liebe ist immer Verlass!

Allerdings entscheiden wir, ob und inwieweit wir das annehmen, was GOTT gegeben hat und gibt.

Wir entscheiden, ob und inwieweit wir das anwenden, zur Entfaltung kommen lassen, was GOTT gegeben hat.

Steht das in deinem Leben, was hier in der Bibel steht?:

*Gott hat mich selig gemacht, gerettet, heil gemacht, befreit,
ER hat mich berufen, dass ich ganz und ausschließlich IHM gehöre
(d.h. heilig bin).*

Daraus und dafür lebe ich!

Ich lebe nicht mehr auf den Tod zu,

denn der Tod gilt mir nicht mehr, hat keine Macht mehr über mich.

Der Tod ist zwar noch da, es gibt ihn noch.

Aber er gilt nicht mehr für mich!

Stell dir vor, du hast ein Todesurteil bekommen. Amtlich bestätigt und besiegelt.

Aber dann wird dein Fall neu verhandelt und das Urteil aufgehoben.

Und jetzt kommt quer über das Papier, das alte Urteil ein großer Stempel: UNGÜLTIG!

Der Tod hat seine Gültigkeit und Wirksamkeit und Macht für mich verloren – durch Jesus!

Er hat den Stempel „UNGÜLTIG“ darauf gesetzt.

GOTT hat Jesus gegeben, damit wir leben.

Ich darf Jesus und alles, was er getan hat, durch den Glauben im Herzen aufnehmen, und dann wird es wirksam.

Und GOTT hat nicht nur Jesus gegeben, sondern dazu *Seinen Geist*:

Und das ist *ein Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit*.

Und Er bringt Gaben, Gnadengaben mit, im Griechischen steht das Wort *Charisma*.

Auch das hat Timotheus empfangen.

Paulus sagt ihm: *entfache das zu heller Flamme,
lass es brennen, wirksam sein in dir, groß werden!*

Gebrauche reichlich, was GOTT dir gegeben hat.

Wodurch hat Timotheus den Geist und dessen Gaben empfangen?

Durch die Auflegung meiner Hände, schreibt Paulus.

Das ist die biblische Regel.

Es gibt 2 Stellen in der Apostelgeschichte,

wo der Geist ohne Handauflegung gegeben wurde:

Das war zu Pfingsten: Da war noch keiner da, der die Hände hätte auflegen können.

Denn es hatte ja noch niemand die Fülle dieses Geistes.

Und das war bei dem heidnischen Offizier Kornelius mit seinen Leuten.

Den hätte Petrus vermutlich nicht angefasst,

geschweige denn ihm die Hände aufgelegt als Jude.³

Sonst wurde der Geist durch Handauflegung weitergegeben,

bis hin zu bestimmten Gaben.

Und ich denke, wenn wir neutestamentliches Leben haben wollen,

dann müssen wir auch die neutestamentlichen Wege dazu beachten.

GOTTES Gaben bekommen wir auf GOTTES Weise,

nicht auf unsere eigene.

Ist das logisch? Ich denke ja!

³ Apg 10

Geistempfang und Empfang von Gnadengaben geschieht meistens dadurch, dass Menschen, die von GOTT etwas empfangen haben mit uns beten, die Hände auflegen und uns so von GOTT her etwas mitteilen und weitergeben. So ist es biblisch.

GOTT hat gegeben damit wir leben.

Seinen Sohn und Seinen Geist hat GOTT gegeben, damit wir leben.

Leben heißt: Es kommt zur Entfaltung, was GOTT gegeben hat.

Dazu gehört bei Timotheus:

Schäme dich nicht! Weder wegen Jesus noch Paulus!

Sondern rede von Jesus!

Leide mit für das Evangelium!

Nicht nach deiner eigenen Kraft,

sondern *in der Kraft GOTTES!*

Für das Reich GOTTES, für göttliche Dinge, sind unsere natürlichen, eigenen Kräfte, Möglichkeiten und Gaben relativ uninteressant.

GOTTES Wille und GOTTES Werke können nur in GOTTES Kraft getan werden.

Dann gehört auch alle Ehre nur GOTT allein.

Das Problem ist häufig, dass wir die eigene Mühe an die Stelle von GOTTES Kraft setzen.

Na dann gib dir mal Mühe, dich nicht zu schämen, nicht feige und schüchtern zu sein, Kraft zu haben, Liebe zu haben,

bei Schwierigkeiten in der Balance und besonnen zu bleiben.

Versuche mal, für das Evangelium zu leiden und auch vor dem Tod dich nicht zu fürchten!

Nein, so wird das nichts.

Schau nicht auf deine Voraussetzungen!

Christsein heißt:

Ich schaue nicht auf meine Voraussetzungen, sondern auf GOTTES Voraussetzungen!

Ich schaue auf das, was ER schon längst voraus gesetzt, getan hat:

- durch Jesus Christus

- und durch Seinen Geist.

Das ist mir gegeben:

Kraft, Liebe, Besonnenheit, der Sieg über den Tod, das ganze Heil

Und daraus lebe ich!

Gegeben zum Leben.

Gott hat gegeben damit wir leben.

Durch Jesus sind die Dinge klar,

Sein Geist macht's uns im Herzen wahr.

Christsein heißt:

Empfange von GOTT, was ER gegeben hat,

freue dich dran,

und dann lass es zur Entfaltung kommen,

setze es um.

Amen.

EG 66,8-9

Gebet

Wir danken Dir, Vater,
für das Kommen Deines Sohnes in diese Welt,
für all das Neue, das damit in unsere Welt eingebrochen ist von Dir her:
wir danken Dir
- für den Sieg über die Macht des Todes,
- für das Leben in der Vergebung aller Schuld und in Deiner Gnade,
- für das Kommen Deines Reiches schon jetzt.

Wir danken Dir für das Kommen Deines Geistes!
Durch Ihn wird für uns persönlich wirksam,
was Jesus gebracht und verheißen hat.

Danke für das Wirken Deines Geistes weltweit!
Bitte mach auch uns immer mehr zu Menschen,
die von Deinem Geist durchdrungen, erfüllt und bewegt sind,
dass Deine Kraft, Liebe und Besonnenheit unter uns sichtbar wird,
dass Deine Gegenwart uns belebt, erneuert und heilt.

Segne Du alle Verkündigung und all die Dienste in unserer Gemeinde.
Schenke Du Mut und Freude!
Bestätige, was von Dir ist!
Decke auf, was nicht von Dir ist, damit neues Leben aufbrechen kann.

Lass diejenigen Dich finden, die Dich suchen.
Stärke und richte auf, die im Glauben schwach geworden sind.
Berufe und sammle Du Beter, die Großes von Dir erwarten und erbitten,
damit wir wachsen in dem, was Du für uns bereit hast.

Wir bitten um Deinen Segen und Deine Führung
für die Leitung unserer Kirche und für unseren Bischof,
dass Sie in Deinem Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit
ihre Entscheidungen treffen
mit dem Mut und der Klarheit, die Du gibst und geben willst.

Lass Deinen Sieg und Deine Ehre sichtbar werden!
Du regierst!
Hilf uns, Dir gemäß zu denken, zu reden und zu handeln.